

Die Spielregel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-792749>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

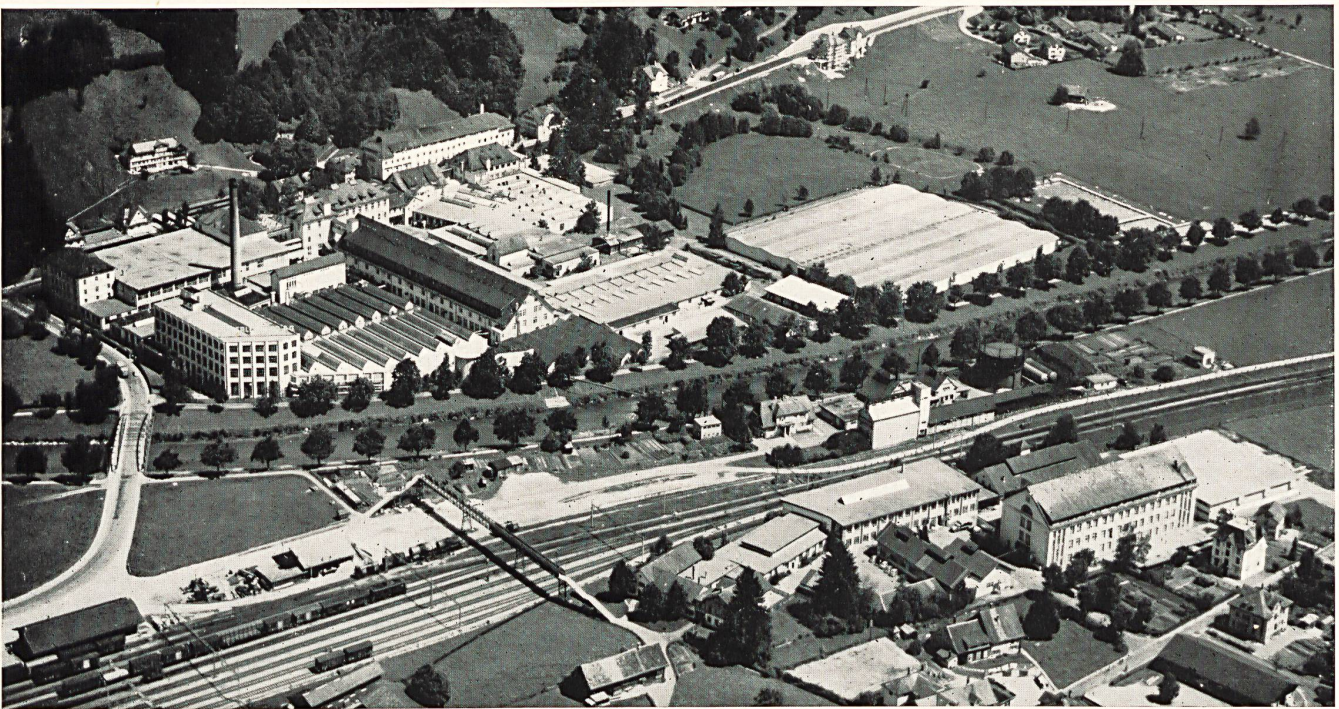
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die spielregel

Wie bei der Zellwolle, so wurde seinerzeit auch bei der Entwicklung von Kräuselgarnen aus Viscose-Kunstseide von der Idee ausgegangen, vor allem die Eigenschaften der Wolle nachzuahmen. In beiden Fällen dienen glatte Viscose-Kunstseidenfäden als Ausgangsmaterial. Bei den Kräuselgarnen wird das Ausgangsmaterial einer mechanischen Deformation und einer Fixierungsbehandlung unterzogen, damit sie eine permanente erhöhte Dehnbarkeit erfahren und weich werden; gleichzeitig wird ihr Wärmerückhaltevermögen erhöht. Dieses Resultat ist das erste Mal bereits vor einem Vierteljahrhundert mittels eines Zwirnprozesses und Dampffixierung an Zellulose-Kunstseidefäden erreicht worden.

Gesamtansicht der Fabrikanlagen von Heberlein & Co AG, in Wattwil; rechts erkennt man die neuen Hallen, in denen das « Helanca »-Garn hergestellt wird



Während des zweiten Weltkrieges war in der Schweiz die Wolle knapp. So erwiesen Kräuselgarne aus Viscosekunstseide in ihrer damaligen Form der Wirkerei- und Strickerei-Industrie, wie auch den strickenden Hausfrauen, einen grossen Dienst. Nach dem Krieg inspirierte der riesige Erfolg des Nylons die Wattwiler Chemiker und Techniker, verwandte Wege und Fabrikationsmöglichkeiten mit diesem neuen Fasermaterial zu suchen, um damit ein weit besseres Kräuselgarn zu fabrizieren. Dies gelang ihnen auch nach langwierigen Versuchen und Proben. Ja, sie brachten es sogar weiter als erhofft. Wer konnte den wirklich phantastischen Aufschwung der inzwischen unter der Schutzmarke « Helanca » weltbekannt gewordenen Kräuselgarne aus Nylonfäden voraussehen, welcher der Textilindustrie tatsächlich etwas Neues und Originelles brachte.

Die Erfahrungen mit der Viscose-Kunstseide hatten schon das Prinzip des Verfahrens geliefert: Hochdrehen, Fixieren durch Dämpfen und Zurückdrehen in die Gegenrichtung. Für die Anwendung dieses Veredlungsprozesses auf Nylon blieb das Vorgehen an sich gleich, nur das Fixieren wurde den neuen Voraussetzungen angepasst.

Einen weiteren wesentlichen Schritt vorwärts brachte einige Jahre später die Einführung des Falschzwirnverfahrens. Es erlaubte, das bisherige arbeitsintensive und kostspielige Dreistufenverfahren durch einen einzigen Arbeitsgang zu ersetzen, gleichzeitig wurde die Methode der Dampffixierung durch Einwirkung trockener Hitze am laufenden Faden abgelöst.

Um den Vorteil der Erfindung für sich zu erhalten, machten sich die Forscher und Schöpfer des «Helanca»-Garnes zwei Möglichkeiten zunutze: die Entwicklung vollkommener Zwirnmaschinen, welche sich auf dem Markt durch ihre besonders hohe Leistungsfähigkeit durchsetzen, sowie die Schaffung und Pflege der Schutzmarke «Helanca», von der ein so starker Einfluss ausgeht, der genügt, den Verkauf des Garnes mit einem Vorsprung gegenüber der Konkurrenz zu sichern.

Man darf heute sagen, dass Heberlein & Co AG mit ihrem «Helanca»-Garn beide Ziele weitgehend erreicht hat. Im Bereich des Maschinenbaues gelang es, das Problem der gesteigerten Garnfabrikationskapazität zu lösen, indem die Drehtourenzahlen der Zwirnschleifmaschine stets erhöht werden konnten. Es ist für die Laien geradezu verblüffend, sich erklären zu lassen, dass die an sich recht unscheinbare Magnetspindel, einer der wesentlichsten Teile der Falschzwirnmaschinen, dazu gebracht werden kann, sich mehr als 200 000 mal pro Minute zu drehen.

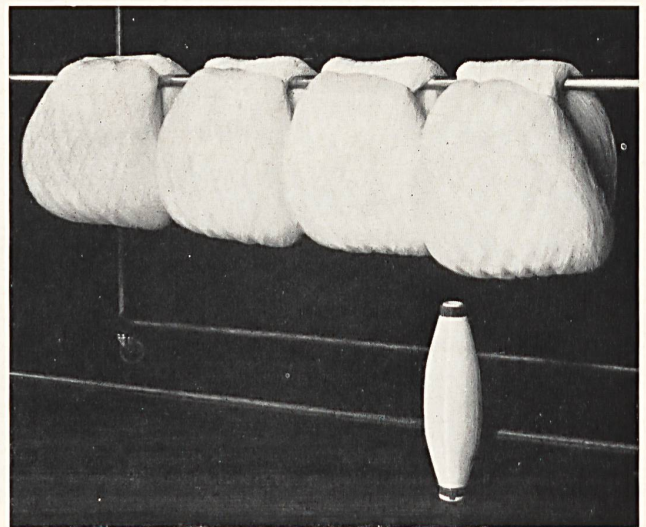
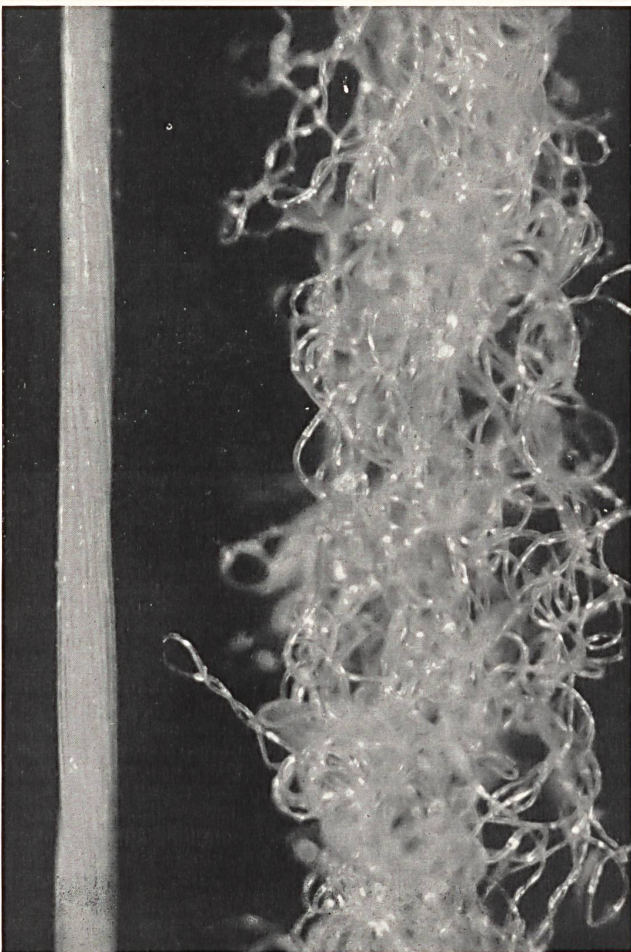
Um uns korrekt auszudrücken, «Helanca» ist kein Verfahren, es ist eine eingetragene Schutzmarke der Firma Heberlein & Co AG, Wattwil, für nach bestimmten Verfahrensvorschriften hergestellte Kräuselgarne und daraus gefertigte Artikel, die den von ihr aufgestellten und laufend überwachten Qualitätsanforderungen entsprechen. Auch ihre Lizenznehmer haben nur dann das Recht, ihre Produkte mit der Marke «Helanca» auszuzeichnen, wenn dieselben in jeder Beziehung den von Heberlein & Co AG, vorgeschriebenen Qualitätsstandards entsprechen.

Eine Marke muss heute als ein Handelswert angesehen werden, welcher sich behaupten oder entwerten kann. Der Fabrikant, der einen Markenartikel verkauft, der Unternehmer, der eine seiner Marken lizenziert, können einen bestimmten Preis für ihr Produkt fordern, wenn die Marke wirklich höchsten Anforderungen gerecht wird.

Aber wie gesagt: diese Rolle spielt eine Marke nur so lange, als alles getan wird, um den mit ihr verbundenen Qualitätsbegriff stets hochzuhalten. Dies gehört zur Spielregel.

Um aus der Marke «Helanca» einen Handelswert ersten Ranges zu machen, hat die Firma Heberlein & Co AG eine Organisation zur Marken- und zur Qualitätskontrolle aufgebaut, die in zwei verschiedenen Richtungen arbeitet.

Eine Marke muss als unantastbares «Privateigentum» angesehen werden. Sie kann zu einem allen zugänglichen Allgemeinbegriff werden, wenn ihr Inhaber ihren Gebrauch durch nicht bevollmächtigte Dritte toleriert oder wenn er gegen missbräuchliche Verwendung der Marke nichts unternimmt. Um einer solchen Entwicklung vorzubeugen, kontrolliert die Firma Heberlein & Co AG, jede Verwendung ihres Markennamens und ersucht in den ihr bekannt werdenden Fällen von Markenmissbrauch um eine Richtigstellung. Allein in der Schweiz kommen pro Jahr nahezu 4000 Zeitungsausschnitte mit der Erwähnung der Marke «Helanca» unter die Augen ihrer Kontrollorganisation, wobei jeder missbräuchlichen Verwendung der Marke nachgegangen wird. Es kann so wohl niemand behaupten, der Markeninhaber hätte seine Marke entwerten, resp. verallgemeinern lassen. Derjenige, der das Recht hat, sein Produkt mit «Helanca» zu kennzeichnen, gleichgültig ob es sich dabei um das Garn oder um den fertigen Artikel handelt, weiss, dass sich seine Produkte, welche die Marke «Helanca» tragen, von den bekannten anonymen Fabrikaten, für die nichts garantiert wird, unterscheiden.



▲ Diese Aufnahme veranschaulicht den Unterschied in der Voluminösität zwischen «Helanca»- und gewöhnlichem Nylongarn: die gleiche Menge gewöhnliches Garn, auf der Spule, ermöglicht die Herstellung von vier «Helanca»-Garn-Strängen

Hier sehen wir, stark vergrössert, links ein gewöhnliches Nylongarn mit geraden gestreckten Fibrillen, rechts das «Helanca»-Garn mit gekräuselten Fibrillen, die ihm seine Bauschigkeit und seine wärmeisolierenden Eigenschaften verleihen

Wer einer Marke Vertrauen schenkt, tut es, weil er weiss, dass die Marke für die Qualität des Produktes bürgt. Die sorgfältige Überwachung der Qualität dient dazu, den Wert einer Marke stets hochzuhalten. Auch das tut die Firma Heberlein & Co AG. Und dies nicht nur in Bezug auf ihre eigene Garnfabrikation, sondern auch auf diejenige ihrer Lizenznehmer, ja schliesslich sogar in Bezug auf fertige Artikel, die aus diesen Garnen hergestellt und mit der Marke « Helanca » ausgezeichnet werden.

Aus dieser Einsicht heraus hat Heberlein eine Kontrollorganisation aufgebaut, die ihre Tätigkeit im Laufe der Zeit über viele Länder ausgedehnt hat. Bei der Erteilung einer Lizenz zur Herstellung von « Helanca »-Garn besteht die Firma Heberlein auf dem ausdrücklichen Recht, die Qualität des fabrizierten Garnes jederzeit kontrollieren zu können. Kräuselgarne, die den entsprechenden Anforderungen nicht genügen, dürfen die Marke « Helanca » nicht tragen. Die Marke bildet so eine feste Garantie; sie ordnet gewissermassen die Produkte, die mit ihr ausgezeichnet sind, in eine höhere Kategorie. Die Spielregel geht dahin, dass alle, die von der Marke « Helanca » Gebrauch machen wollen, sich der Verpflichtung unterziehen müssen, die Qualität stets auf der vorgeschriebenen Höhe zu halten. Um hier Missbräuchen vorzubeugen, schickt die Firma Heberlein ihre Prüfungstechniker nicht nur zu den Lizenznehmern von « Helanca »-Garn, sondern auch zu Webereien, Wirkereien, Strickereien, Konfektionären usw., die das Material verarbeiten.

Diese Techniker nehmen Muster zur Kontrolle in den Prüflaboratorien in Wattwil und Konstanz mit: Diese Untersuchungen erlauben die einwandfreie Feststellung, ob die Merkmale der vorgeschriebenen Qualität eingehalten werden. Man unterzieht also nicht nur die Garne, sondern auch die Webstoffe, die gewirkten Trikots und die fertigen Kleidungsstücke verschiedenen Tests, um deren Eignung zu prüfen. Wenn dabei ein Artikel den Minimalanforderungen nicht entspricht, darf er nicht mit der Marke « Helanca » ausgezeichnet werden.

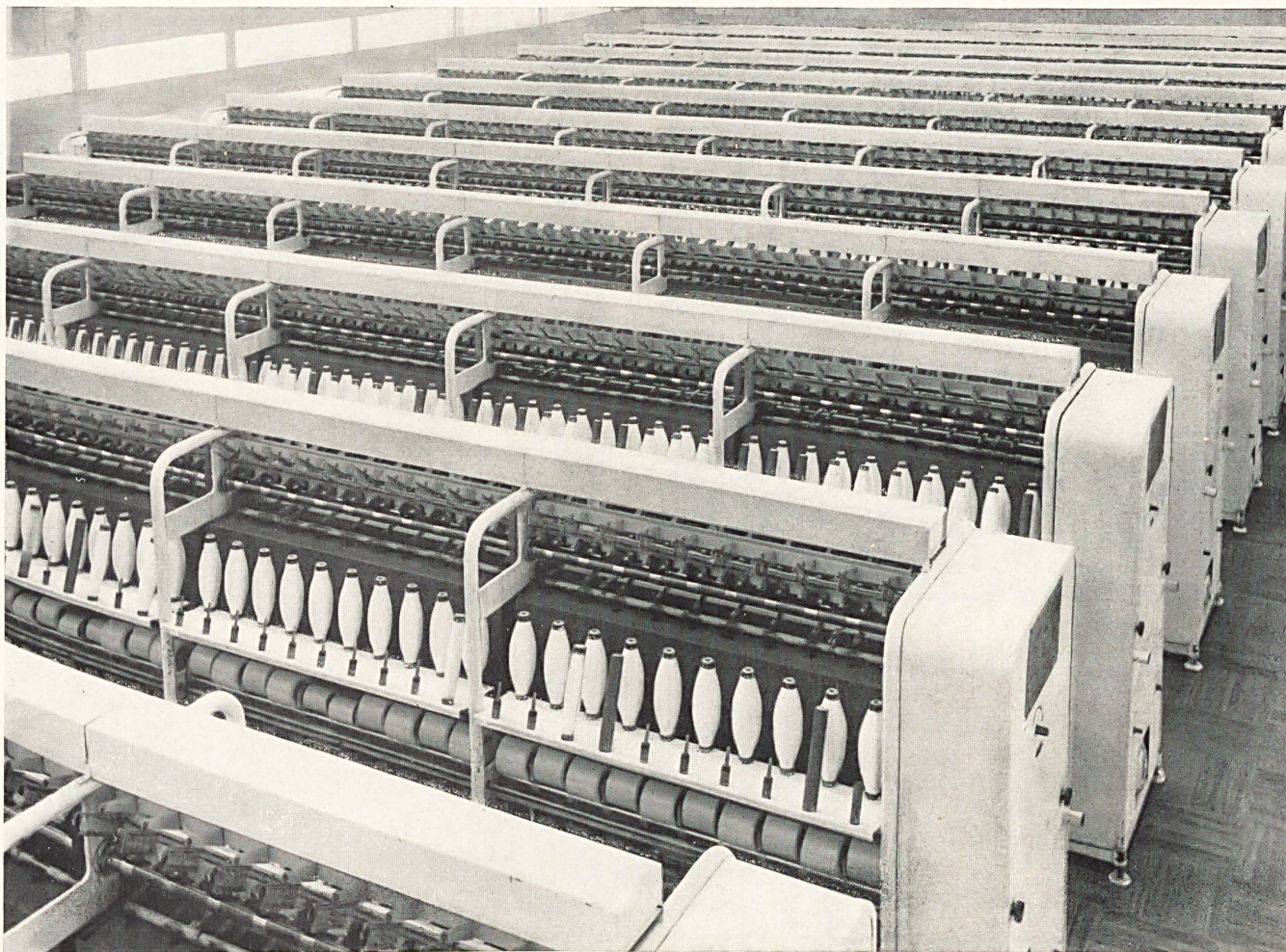
Diese Kontrolltätigkeit der Techniker von Heberlein erstreckt sich nicht allein darauf, die vorgeschriebenen Qualitätswerte der vorgelegten Produkte festzustellen. Man ist auch bestrebt, mit Rat und Tat den Verarbeitern von « Helanca »-Garn beim Lösen ihrer Fabrikationsprobleme an die Hand zu gehen.

In Verbindung mit einer gut durchdachten, über weite Teile der Welt aufgezogenen intensiven Werbung und Promotion bildet die vorstehend beschriebene Kontrollorganisation einen wesentlichen Faktor in der Einführung und Verbreitung dieses Markengarnes.

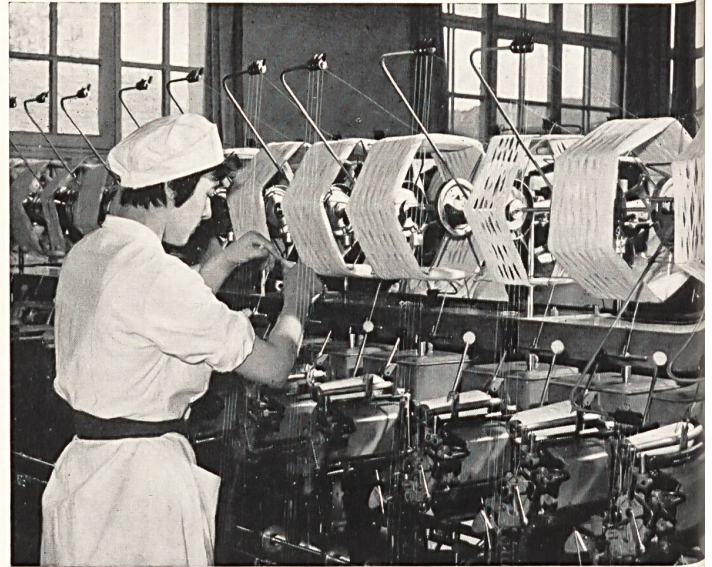


Helanca®

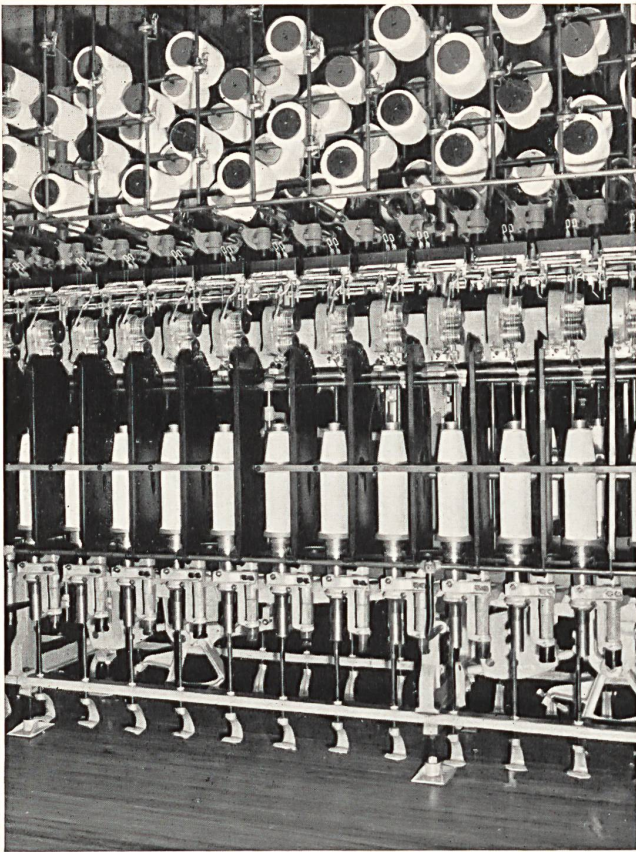
Herstellung von « Helanca »-Garn aus endlosem « Nylsuisse »-Nylon auf einer modernen Falschzwirnanlage (Heberlein-Maschinen)



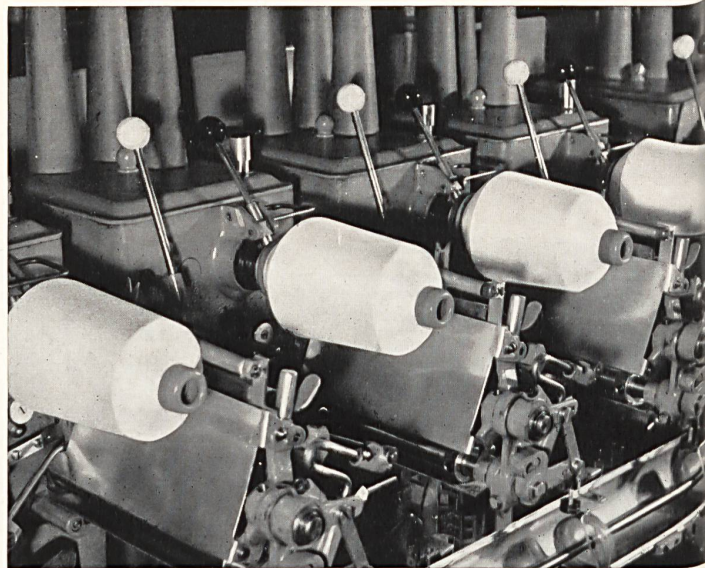
Nicht vergessen dürfen wir hier die Tätigkeit eines weiteren « Helanca »-Dienstes. Wir denken an die Bemühungen der Merchandising-Spezialisten der Firma Heberlein & Co AG immer neue Verwendungsmöglichkeiten für das « Helanca »-Garn zu finden und bestehende Artikel zu verbessern. Wir erwähnen nachfolgend einige Artikel, die heute aus oder mit « Helanca »-Garn erzeugt werden, ohne dass wir für diesen Warenkatalog Vollständigkeit beanspruchen. Wenn Herrensocken und Damenstrümpfe beim Publikum auch immer noch als die bekanntesten « Helanca »-Artikel gelten, so spielen Strumpfwaren heute für die Marke « Helanca » nicht mehr die gleich dominierende Rolle, wie dies vor einigen Jahren noch der Fall war. Strumpfhosen aus « Helanca »-Garn haben dank ihrer überzeugenden, praktischen Seite, in den letzten Jahren eine grosse Popularität erworben. Badebekleidung aus « Helanca »-Garn, für Damen, Herren und Kinder geniesst heute einen ausgezeichneten Ruf. Es gibt wohl zur Zeit kein anderes Textilfasermaterial, das in dieser Bekleidungsarte eine solch führende Rolle einnimmt. In vermehrtem Masse stösst man auch in Wäschekollektionen auf « Helanca »-Garn. Schliesslich wird da und dort auch Oberbekleidung, vor allem Pullis, dann aber auch Jerseykleider aus « Helanca »-Garn hergestellt.



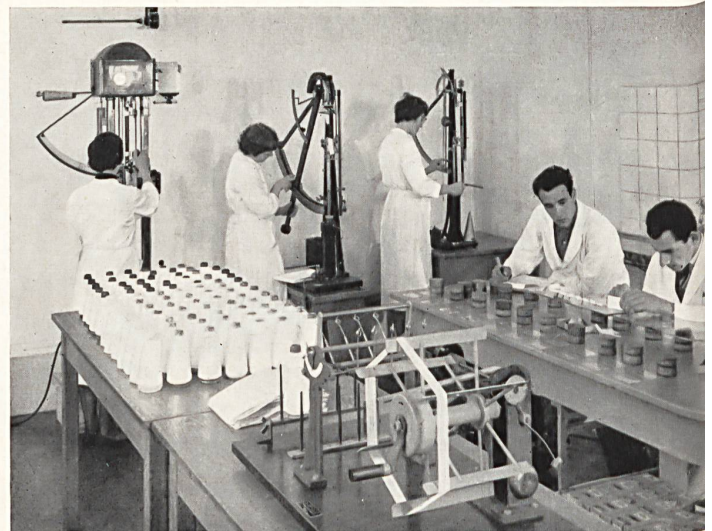
Stranggefärbtes « Helanca »-Garn wird auf Konen umgespult



Hochleistungsringzwirnmachine zum Zusammenzwirnen von je einem einfachen links- und rechts-gedrehten « Helanca »-Faden



Konieren von « Helanca »-Garn (Endaufmachung für den Verkauf)



Prüflabor für « Helanca »-Garne und daraus gefertigte Artikel

War bis jetzt von gewirkten « Helanca »-Artikeln die Rede, so müssen weiter heute die zahlreichen Webwaren mit « Helanca »-Garn erwähnt werden, die nicht mehr aus den verschiedenen Stoffkollektionen wegzudenken sind. Populär wurde die Marke « Helanca » vor allem in den kettelastischen Skihosenstoffen, wobei als Schussmaterial vor allem Wolle mitverarbeitet wird. Ausgehend von diesem Spezialartikel wurden und werden mehr und mehr auch leichtere Stoffe mit « Helanca »-Garn für Campinghosen, in Verbindung mit Baumwolle oder Seide und auch synthetischen Garnen, fabriziert. Weiter finden wir auch kostbare, hochmodische Stoffe, zum Teil in Verbindung mit « Lurex »-Fäden, bei denen « Helanca »-Garn mitverwendet wird. Schliesslich gibt es auch schwere Möbel- und Überzugstoffe, die « Helanca »-Garn enthalten, auf dem Markt. Gross im Kommen sind unter der Marke « Diaphan » unelastische, feine Mischgewebe aus « Helanca »-Garn und Baumwolle für Damen-nachthemden, Damenblusen und Herrenhemden. Und in all diesen aufgezählten vielen Artikeln kommen die bekannten Vorteile des « Helanca »-Garns zur Geltung.

Nicht für alle vorstehend aufgeführten Artikel wird das gleiche « Helanca »-Garn verwendet. Je nach Verwendungszweck werden verschiedene Typen von « Helanca »-Garn eingesetzt, denn « Helanca »-Garn ist gewissermassen ein Garn nach Mass.

Es werden im allgemeinen vier Grundtypen von « Helanca »-Garn unterschieden, nämlich:

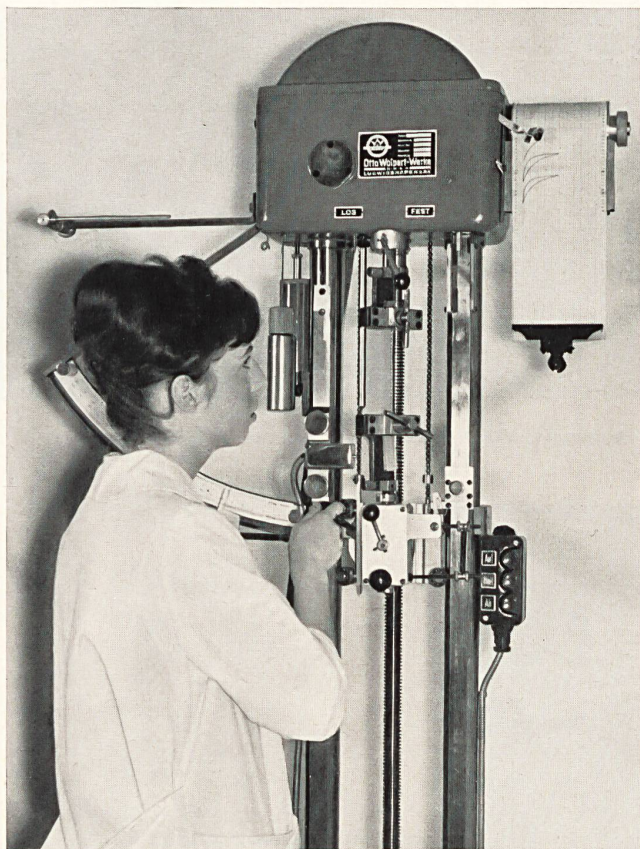
Typ HE, HE = hochelastisch, für verschiedene Verwendungszwecke geeignet, einfache Garne in mehreren Nummerierungen, S- oder Z-gedreht, gezwirnte Garne in verschiedenen Stärken;

Typ NT, NT = no torque, einfaches Garn ohne Verdrehungstendenz, wird vor allem für feine Damenstrümpfe verwendet.

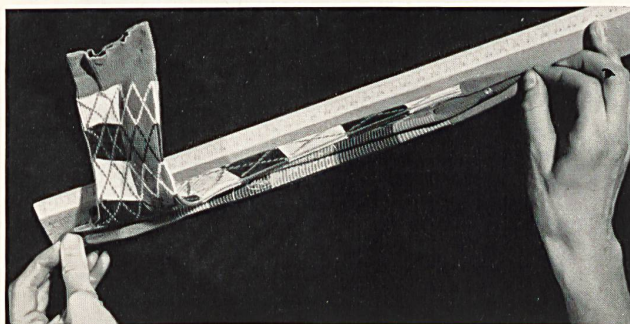
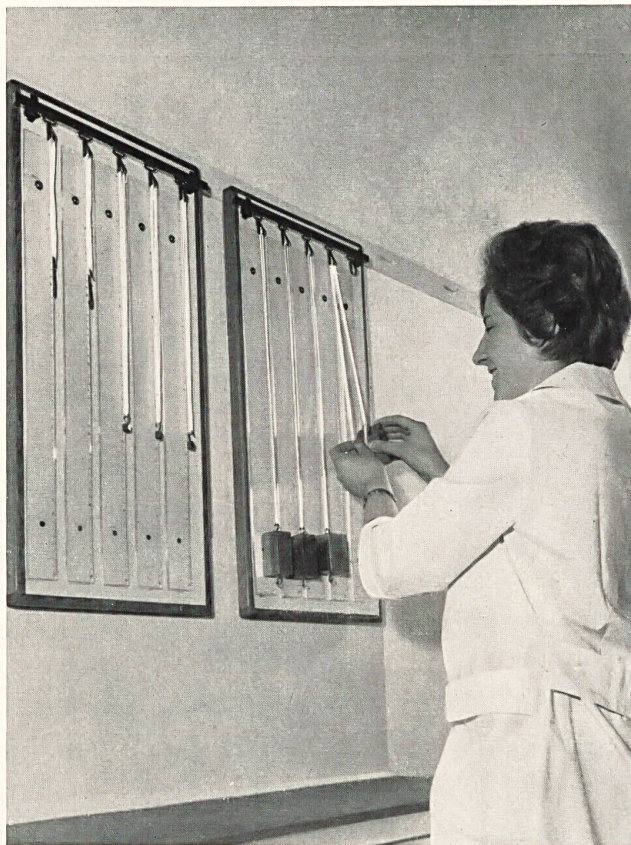
Typ Set, Set = Setting, hier ist die Elastizität des « Helanca »-Garnes dem Verwendungszweck angepasst: einfacher oder mehrfachverzwirnter hochbauschiger Typ, der sich besonders für die Herstellung von Oberbekleidung, Pullis und auch für Wäsche eignet. Dieser Garntyp wird unter der Schutzmarke « Helanca-Set » auf den Markt gebracht.

Typ SP, SP = Sport, hier handelt es sich um ein hochelastisches, im Schlusszwirn starkgedrehtes « Helanca »-Garn, welches vor allem für die Herstellung von Skihosen- und Campinghosenstoffen verwendet wird.

Fertigwarenkontrolle von Skihosenstoff mit « Helanca »-Garn (Dehnungsprobe)



Im Prüflabor werden Strängchen von « Helanca »-Garn mit Gewichten belastet und wieder entlastet, was die Messung der Dehnbarkeit und des Erholungsvermögens des Garnes erlaubt



Fertigwarenkontrolle: eine Socke aus « Helanca »-Garn wird auf ihre Dehnbarkeit geprüft

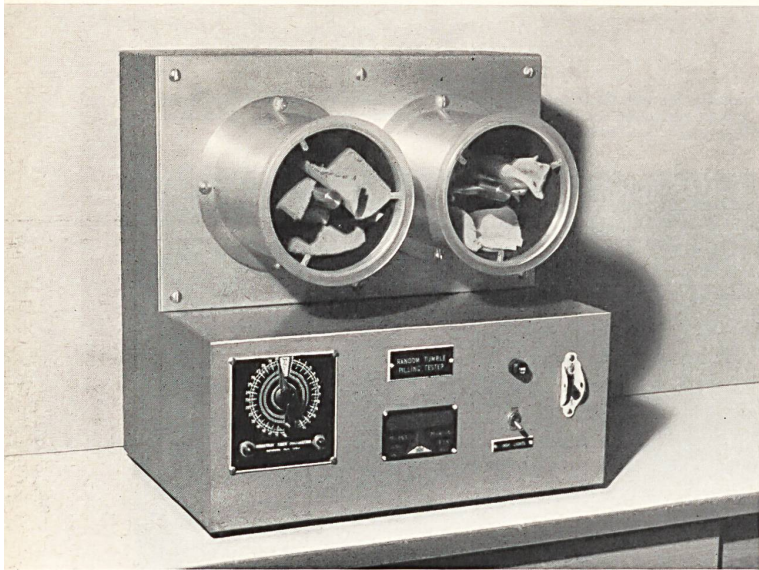
Alle die erwähnten Typen von « Helanca »-Garn sind in den Qualitäten « soft » und « firm » erhältlich. « Soft »-« Helanca »-Garne werden im einstufigen, kontinuierlichen Verfahren hergestellt, während « firm »-« Helanca »-Garne im diskontinuierlichen, dreistufigen Herstellungsverfahren erzeugt werden.

« Helanca »-Garne werden sowohl in rohweiss wie auch in gefärbt geliefert.

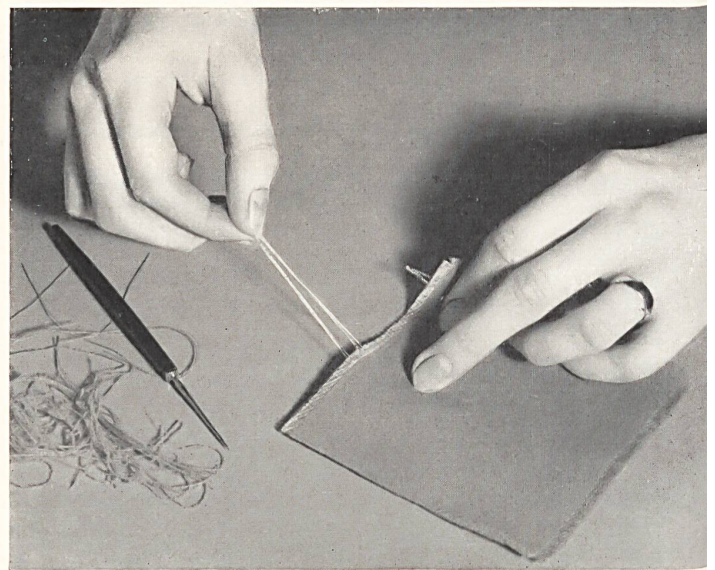
Die Firmen Heberlein & Co AG, Wattwil, und Heberlein Patent Corporation, in New York, nennen für die Herstellung von « Helanca »-Garn heute gegen 120 Lizenznehmer, die in 18 verschiedenen Ländern zu Hause sind.

Heberlein & Co. AG, in Wattwil, stellt die zur Herstellung von « Helanca »-Garn verwendeten Falschzwirnmachines selbst her. Sie stehen nicht nur im eigenen Betrieb in Wattwil, sondern werden auch an Lizenznehmer verkauft. Es werden indessen auch andere als von Heberlein hergestellte Falschzwirnmachines zur Erzeugung des « Helanca »-Garnes eingesetzt.

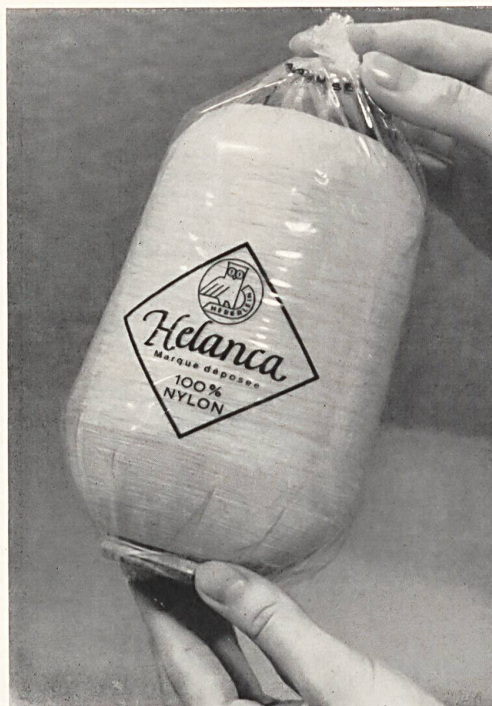
Die Entwicklung von « Helanca »-Garn in technischer und kaufmännischer Sicht steht nicht still. Die verschiedenen Spezialisten in der umfangreichen « Helanca »-Organisation, über die halbe Welt verteilt, arbeiten intensiv an der Verbesserung und der Ausweitung der Fabrikation von « Helanca »-Garnen, um so den Weltruf der Marke « Helanca » zu erhalten und noch zu festigen.



In diesem Apparat werden Gewebe mit « Helanca »-Garn auf ihre Neigung zum Büseln (pilling) hin geprüft:



Fertigwarenkontrolle: Vorbereitung der Stoffprüflinge zum Pillingtest



Fertig aufgemachte und geprüfte « Helanca »-Garnspule

Fotos: Swissair und Heberlein & Co AG